

Vom bunten Haufen zum Team

Wasser-Wesen-Welt an der Benzenberg-Schule

Von Daniel Marquardt

Der Künstler Claus Michael Pulm hat in den vergangenen 14 Jahren viele Projekte mit Schülern gestaltet, aber selten war es so anstrengend wie zuletzt. In der Reihe Künstler in Schulen ist er mit der 7d der Benzenberg-Realschule in die „Wasser-Wesen-Welt“ eingetaucht. Das Thema Wasser ist quasi Pulms Markenzeichen. „Es soll verdeutlichen, dass alles Leben miteinander verbunden ist. Der Globus besteht überwiegend aus Wasser und wir auch.“

Allerdings war vor der künstlerischen Arbeit erst mal pädagogische Behutsamkeit gefragt: „Die Klasse ist eigentlich ein bunt zusammengewürfelter Haufen“, sagt Pulm. Viele Schüler haben gerade erst auf die Benzenberg-Realschule gewechselt. „In den ersten beiden Tagen stand das Projekt sogar auf der Kippe“, berichtet der Künstler. „Ich musste den Kindern erst klar machen, dass Eigenverantwortung und Teamwork gefragt sind.“ Und das habe schließlich bestens funktioniert: „Kunst ist ein Ego-Trip, meinen viele. Die Schüler aber sollten die Gemeinschaft entdecken und etwas gestalten, in dem sie das Gemeinsame wiedererkennen.“

In einem mehrstündigen Brainstorming haben die 22 Mädchen und Jungen zunächst Ideen gesammelt, wie man das Thema „Wasser-Wesen-Welt“ umsetzen kann. „Ohne Vorgaben“, betont Pulm. „Die Schüler haben sich alles selbst ausgedacht.“ Entstanden ist eine mehrere Quadratmeter große Fantasielandschaft, durch die sich ein Fluss mit echtem Wasser schlängelt. Ähnlichkeiten mit Düsseldorf sind dabei rein zufällig. Während eine Gruppe in den Klassenräumen Häuser, Türme und andere Details gebaut hat, war die andere Gruppe damit beschäftigt, die Landschaft entstehen zu lassen. Den nötigen Platz bot ein vom Roten Kreuz geliehenes Zelt auf dem Schulhof.

„Während der Arbeit haben sie gemerkt, mit welchem Anspruch diese verbunden ist“, sagt Pulm. Jetzt wollten es alle am liebsten noch einmal machen, um sich zu beweisen. „Wir wollten es ja auch so gut wie möglich machen“, sagt Isabella (14). Und ihre Freundin Juwan (15) erklärt selbstbewusst: „Wie man sieht, ist es ja ganz gut geworden.“

„Kreative Arbeit zur Bewusstseinsbildung“, nennt Pulm sein Ziel. „Die Schüler sollen einen Rundumblick bekommen.“ Dazu



Schüler der 7d und ihre Fantasie-Wasserwelt. Foto: Bernd Nanninga

waren auch ein theoretischer Teil und ein Wasserlabor, in dem Wasserflöhe beobachtet werden können, geplant. Doch die Zeit war zu knapp. Das Thema wird jedoch im Unterricht fächerübergreifend weiterbehandelt.

Das Kunstobjekt steht noch bis zum 24. Juni auf dem Schulhof an der Siegburger Straße. Danach könnte es woanders gezeigt werden. „Vielleicht im Foyer der Stadtwerke“, meint Pulm. „Das wäre doch schön.“